

7/2023 – 6/2024

JAHRESBERICHT

Gereon Fischer
Vorstand
Habitat for Humanity
Deutschland e. V.



Liebe Partner, Freunde, Spender und Unterstützer,

wir leben in einer Zeit voller Herausforderungen: Konflikte, politische und wirtschaftliche Unsicherheiten sowie anhaltende strukturelle Probleme belasten viele unserer Projektländer stark. Diese schwierigen Bedingungen machen unsere Arbeit umso wichtiger.

Mit großem Engagement – und mit Hilfe unserer Partner und Spender – setzen wir uns dafür ein, für möglichst viele Menschen greifbare Verbesserungen zu schaffen und begründete Hoffnung zu geben. Denn ohne ein sicheres, privates und ein die Gesundheit schützendes Zuhause als Basis bleibt die Aussicht auf eine bessere Zukunft düster. Dies gilt überall, sei es im ländlichen Raum Sambias, in der Ukraine oder in einer Sammelunterkunft für Geflüchtete in Deutschland. Ein Zuhause bedeutet Kraft, Würde und die Chance, ein besseres Leben aufzubauen.

Wir möchten Ihnen ein paar Einblicke in eine Auswahl unserer Projekte geben. Dazu zählen u. a. Hilfsprojekte mit dem Fokus auf die Errichtung gesunder Infrastruktur samt Zugang zu Wasser und sanitären Anlagen in Ostafrika, soziale Unterstützung für Frauen auf den Philippinen sowie unser lokales Hilfsprojekt im Rheinisch-Bergischen Kreis, in dessen Rahmen wir Geflüchtete dabei unterstützen Sammelunterkünfte zu verlassen und sich – auch auf Grundlage eines sicheren Zuhauses – besser integrieren zu können. Unsere Projektthemen mögen auf den ersten Blick nüchtern klingen, aber das sind sie keineswegs, denn es geht immer um die Menschen und deren individuelle Geschichten und kontextabhängige Notlagen. Dazu zählen unvorstellbare Erlebnisse im Kontext von kriegerischen Konflikten, kilo-

meterlange Wegstrecken zur Beschaffung von sicherem Trinkwasser oder Perspektivlosigkeit aufgrund von Marginalisierung. Die Wirkung unserer Projekte stellt im Erfolgsfall eine wirklich maßgebliche Verbesserung für die Menschen dar! Sei es der Umzug in ein neues Zuhause, auf dessen Grundlage sich wesentliche Lebensbereiche verbessern, oder der Zugang zu Wasser und die dementsprechende Entlastung von Frauen und Müttern.

Wir bedanken uns herzlich bei Ihnen! Ohne die Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender sowie unserer engagierten Partner wäre all das nicht möglich. Ein besonderer Dank gilt den Unternehmenspartnern, die gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und sich aktiv einbringen. Besonders hervorheben möchten wir die HoffnungsBAUer, die uns auch in der schwersten Baukrise seit Jahrzehnten treu geblieben sind. Ihr Einsatz inspiriert uns und gibt den Menschen, die wir gemeinsam unterstützen, Hoffnung und Perspektive.

Vielen Dank, dass Sie an unserer Seite stehen!
Gemeinsam machen wir einen echten Unterschied.

Herzlich
Ihr



Gereon Fischer

A wooden house-shaped ornament hanging from a string against a blue background. The ornament is made of light-colored wood and has a heart-shaped cutout in the roof and a rectangular window cutout. A dark bead is attached to the string above the ornament.

„Ich glaube, die Türe hinter sich schließen zu können und zu wissen, dass dies nun wirklich ein Zuhause ist, ist das Entscheidende für die meisten Menschen.“

*Leonie Pohlmann,
Projektleitung Wohnungsvermittlung für Geflüchtete*

Habitat for Humanity baut Stärke, Stabilität und Selbstbestimmung auf einem starken Fundament: dem Zuhause	06
Katastrophenhilfe und Katastrophenvorsorge	10
Projektbeispiele im Geschäftsjahr	12
Projektförderung im Berichtszeitraum	24
Initiative HoffnungsBAUer	26
Organisationsstruktur in Deutschland	28
Wirtschaftlicher Bericht des Geschäftsjahres 2024	32
Ausblick	42

Habitat for Humanity baut Stärke, Stabilität und Selbstbestimmung auf einem starken Fundament: dem Zuhause



> 62 Mio.

unterstützte Menschen in weltweit
mehr als 70 Ländern seit Gründung
von Habitat for Humanity 1976



5 Kontinente



> 5,7 Mio. €

Spenden und Zuwendungen aus Deutschland
für Hilfsprojekte im Berichtsjahr



Weltweit ist jeder dritte Mensch von ungenügenden Wohnverhältnissen betroffen (Quelle: UN-Habitat). Das bedeutet, dass mindestens 2,8 Milliarden Menschen, insbesondere in Ländern des Globalen Südens, keinen Zugang zu mindestens einer der sieben Dimensionen einer angemessenen Wohnsituation haben:

- + **Gesunder Wohnraum**
- + **Langlebiges Material und Bauqualität**
- + **Zugang zu Wasser**
- + **Zugang zu sanitären Einrichtungen**
- + **Gesicherte Landrechte**
- + **Zugang zu Elektrizität**
- + **Zugang zu sauberen Kochmöglichkeiten**

Ein Großteil dieser Menschen lebt in struktureller Armut, aus der sie sich nur schwer befreien können. Ein Beispiel dafür sind die Folgen des Klimawandels, der weltweit vermehrt zu Katastrophen wie Überschwemmungen und Wirbelstürmen führt. Die Menschen in den betroffenen Regionen sind entsprechend häufig dazu gezwungen, ihre ohnehin knappen Ressourcen für Maßnahmen der Schadensbegrenzung einzusetzen. Dazu zählen die Reparatur von Dächern, die Errichtung von Barrieren gegen Überschwemmungen oder die Einlagerung von genügend Wasser für Dürreperioden.



Vision von Habitat for Humanity

Eine Welt, in der jeder Mensch ein schützendes und würdiges Zuhause hat. Denn das Zuhause ist ein Schlüssel, der die Tür zur Verbesserung wesentlicher Lebensbereiche wie Gesundheit, Bildung und Einkommen öffnen kann. Aufgrund dieser weitreichenden Effekte setzt sich Habitat for Humanity weltweit für das Recht auf ein Dach über dem Kopf ein und setzt Hilfsprojekte um, die in thematischem Zusammenhang mit dem Zuhause stehen und baut so Stärke, Stabilität und Selbstbestimmung für Einzelne und ganze Gemeinden. Das Zusammenspiel von Armut und unzureichendem Wohnraum führt zu einer Art Katastrophe im Zeitlupentempo, die Habitat for Humanity seit mehr als 30 Jahren zu lösen versucht.

Das Zuhause ist kein luxuriöser Selbstzweck, sondern die Grundlage einer chancenreichen Entwicklung für jede:n Einzelne:n, Familien und ganze Gemeinden

- + Das Zuhause ist ein Menschenrecht (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Artikel 25 | UN-Sozialpakt, Artikel 11).
- + Das Zuhause schützt vor Witterungen.
- + Das Zuhause reduziert die Gefahr von Gewalt von außen und sozialer Ausgrenzung.
- + Es bietet Rückzugsmöglichkeiten für Regeneration und Bildung.
- + Das Zuhause eröffnet die Chance produktiv zu sein und beispielsweise durch die Herstellung von Waren oder den Aufbau eines kleinen Ladens den Lebensunterhalt sicherzustellen.
- + Es trägt zur Sicherung der Rechte von Frauen hinsichtlich gerechter Besitzverhältnisse bei.

Die Themenbereiche unserer Arbeit



Hausbau-, Nachrüstungs- und Umnutzungsarbeiten



Infrastrukturmaßnahmen & Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung (WaSH)



Not- und Katastrophenhilfe



Trainings & Beratung, Aus-, Weiter- und Erwachsenenbildung



Klimaanpassungs- und Energieeffizienzmaßnahmen



Katastrophenvorsorge

Die Hilfsprojekte von Habitat for Humanity dienen der umfangreichen Verbesserung der Lebenssituation von Menschen in unterschiedlichsten lokalen Kontexten. Die Projektmaßnahmen sind kein Selbstzweck; sie zeigen Wirkung für Einzelne, Familien und ganze Gemeinden. Habitat for Humanity Deutschland baut auf Partnerschaften und Unterstützerinnen und Unterstützer, die durch ihre jeweiligen Expertisen Teil der Hilfsprojekte sind. Dazu zählen Einzelne, Institutionen sowie Unternehmen jeder Größe.



Housing als Beitrag für nachhaltige Entwicklung

Der Themenbereich rund um das Zuhause, das sogenannte Housing, ist ein wichtiges Element der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und ein wesentlicher Bestandteil für das Erreichen der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals/SDG).

Der Fokus auf die Verbesserung der Wohnsituation birgt eine enorme Chance: Die Hilfsprojekte von Habitat for Humanity zahlen integral, direkt oder indirekt auf eine Vielzahl der Ziele für nachhaltige Entwicklung ein. Weiterführende Informationen dazu sind auf der Website zu finden.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Home Equals

Im Rahmen der Kampagne Home Equals setzt sich Habitat for Humanity auf internationaler Ebene für den chancengleichen Zugang zu sicherem und würdigem Wohnraum in informellen Siedlungen ein.

Denn bei der Schaffung von Zugang zu grundlegender Infrastruktur und der Stärkung informeller Siedlungen (SDG 11.1) werden derzeit keine Fortschritte erzielt.

Dabei bringen entsprechende Maßnahmen für adäquaten Wohnraum in informellen Siedlungen nicht nur die globale nachhaltige Entwicklung voran, sondern führen auch zu wirtschaftlichem Wachstum, verbesserter Gesundheit und einem erleichterten Zugang zu Bildung. Dafür arbeitet Habitat for Humanity mit Partnern, Regierungen und Gemeinschaften zusammen, um einen dauerhaften Wandel herbeizuführen, damit Menschen, die in informellen Siedlungen auf der ganzen Welt leben, ein stabiles und sicheres Zuhause haben.



Katastrophenhilfe und Katastrophenvorsorge

Katastrophenhilfe

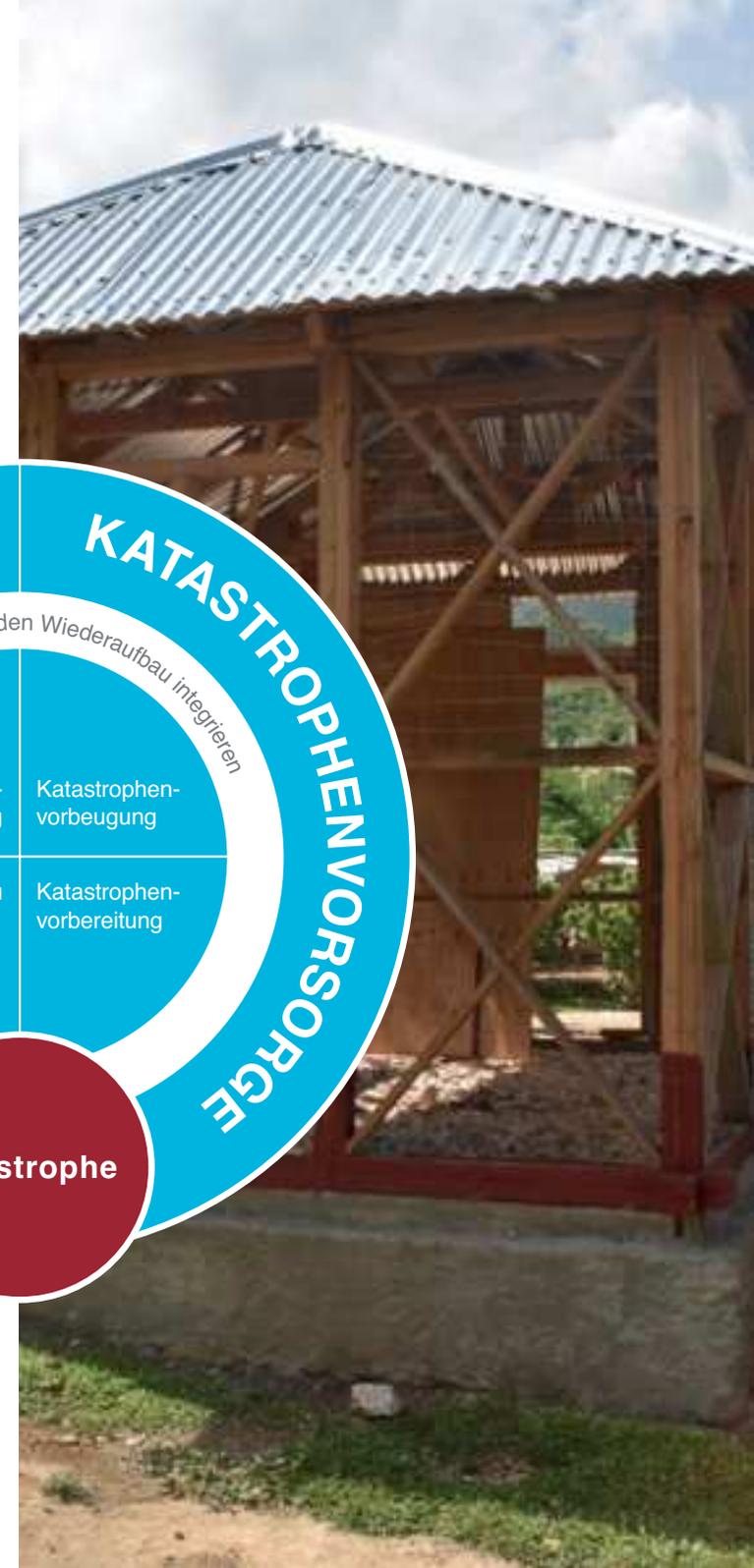
Im Falle einer Katastrophe hat Habitat for Humanity den „Pathways to Permanence“-Ansatz entwickelt. Dieser versteht die Situation nach einer Katastrophe als einen Prozess in verschiedenen Stadien, innerhalb derer die Betroffenen unterschiedliche Unterstützung benötigen.

In der Phase der akuten Nothilfe werden nach einer Naturkatastrophe zum Beispiel Aufräumarbeiten getätigt, Versorgungssets mit Werkzeug und Reparaturmaterial verteilt, Unterstützung beim Aufbau von Übergangsbehausungen geleistet und Zugang zur Wasser- und Sanitärversorgung geschaffen. Im Anschluss wird schnellstmöglich mit dem Wiederaufbau bzw. dem Bau neuer (katastrophen-)sicherer Häuser begonnen. Vor allem in Ländern, in denen Habitat for Humanity bereits über bewährte Strukturen verfügt, können die Hilfsmaßnahmen entsprechend zügig umgesetzt werden.

Auch im Rahmen von Nothilfeprojekten, deren Auslöser keine Naturkatastrophe ist, wie im Kontext eines Kriegs, sind die Maßnahmen situationsentsprechend in verschiedene Phasen eingeteilt. Dazu zählen beispielsweise kurzfristige Unterbringungen für Geflüchtete und in Folge dann der Einsatz für ein langfristiges Dach über dem Kopf. Zudem werden in Katastrophenhilfeprojekte sofern möglich bereits Vorsorgemaßnahmen integriert. Dadurch besteht die Möglichkeit, das enorme Leid, aber auch die Kosten, die eine Katastrophe verursacht, im Vorhinein abzumildern.

Katastrophenvorsorge

Vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Klimawandels wird strategische Katastrophenvorsorge immer wichtiger. Habitat for Humanity setzt in Regionen, die regelmäßig von Naturkatastrophen getroffen werden, bzw. in denen der Klimawandel bereits sehr starke Folgen hat, Hilfsprojekte um, die die Problematik direkt adressieren.



Phasen der Katastrophenhilfe

1 Nothilfe & Übergangszeit

Der Übergang von kurzfristiger Nothilfe zum langfristigen Wiederaufbau ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Schnell aufbau- und erweiterbare Übergangsbehausungen oder temporäre Mietlösungen bieten den Betroffenen eine erste Struktur, auf deren Grundlage sie schrittweise zurück in ihren Alltag finden können. Dabei ist das langfristige Ziel eines dauerhaften, katastrophensicheren Zuhauses immer im Blick.

2 Langfristiger Wiederaufbau

Verfügen wir über lokale Strukturen, dann sind wir auch dann noch im Land, wenn die Berichterstattung zur Katastrophe nachgelassen hat, und wir engagieren uns langfristig. Oftmals geht der Wiederaufbau bereits mit Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge einher, beispielsweise durch den Bau katastrophensicherer Häuser.



Habitat for Humanity ist Mitglied im Bündnis **Aktion Deutschland Hilft**, dem Zusammenschluss renommierter deutscher Hilfsorganisationen, die im Katastrophenfall ihre Kräfte bündeln, um gemeinsam schnelle und effektive Hilfe zu leisten.

Beispiele einer umfassenden Katastrophenvorsorge

„Participatory Approach for Safe Shelter Awareness“ (PASSA) – Identifizierung lokaler Risiken, Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen sowie Verhaltens-, und Notfallpläne – erarbeitet in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, lokalen Behörden und anderen Hilfsorganisationen



Trainings zum Thema katastrophensichere Bau- bzw. Nachrüstungsmaßnahmen



Ausbildungen lokaler Handwerkerinnen und Handwerker



Unterstützung bei Umsiedlungsplänen, Identifizierung und Verstärkung von möglichen Schutzorten



Bauberatung und direkte Unterstützung bei Bauvorhaben



Projektbeispiele im Geschäftsjahr



Lokales Hilfsprojekt für Geflüchtete – hinter den Kulissen mit unserer Mitarbeiterin

Als Projektleitung unseres Hilfsprojekts „Wohnungsvermittlung für Geflüchtete“ im Rheinisch-Bergischen Kreis hält unsere Kollegin Leonie Pohlmann alle Fäden zusammen und leitet ein Team aus vier Mitarbeiterinnen. Leonie setzt sich u. a. für die Weiterentwicklung des Projekts ein, spricht potenzielle Partner an und behält die Projektfinanzierung im Blick.

Leonie, weshalb ist das Projekt so wichtig?

Leonie Pohlmann: Das Projektthema, also die Schaffung des Zugangs zu Wohnraum, ist meiner Ansicht nach eines der wichtigsten, wenn wir über Integration sprechen. Denn eine Wohnung zu finden, gehört mit zu den größten Hürden für Geflüchtete. Und der Zustand in den Gemeinschaftsunterkünften ist kein würdiges Wohnen, wobei es hier natürlich auch Unterschiede gibt.

Aber jemand, der vor Krieg geflohen ist oder aus anderen Gründen seine Heimat verlassen musste, kann einfach nicht richtig ankommen, wenn er kein Zuhause hat. Das Thema Wohnungssuche ist in Ballungsräumen für alle Menschen schwierig, das ist klar. Aber Geflüchtete sind noch mit viel mehr Barrieren konfrontiert. Diese machen es ihnen ohne Hilfe aus der Aufnahmegesellschaft fast unmöglich eine Wohnung zu finden. Deswegen finde ich es wichtig, dass wir durch das Projekt unterstützen und dabei helfen, diese Barrieren abzubauen.

Was sind die größten, wiederkehrenden Herausforderungen im Projekt?

Leonie Pohlmann: Eine riesige Herausforderung ist der Wohnungsmarkt an sich. Die Preise steigen und die Situation wird sichtlich schwieriger, denn es gibt immer weniger Wohnungen, die für unser Projekt infragekommen. Das liegt daran, dass wir mit Blick auf die Mietpreise an die behördlichen Sätze zu den Kosten der Unterkunft gebunden sind. Das schränkt unseren Spielraum stark ein.

Besteht direkter Kontakt zu den Geflüchteten?

Leonie Pohlmann: Der Kontakt besteht in erster Linie über die Einrichtungen und die dort zuständigen Betreuungspersonen und Sozialarbeiter, mit welchen wir sehr gut zusammenarbeiten. Aber spätestens bei der Wohnungsbesichtigung lernen unsere Kolleginnen die Interessenten natürlich kennen. Vor allem fürs Übersetzen greifen wir dann auch auf ehrenamtliche Unterstützung zurück.





Gibt es eine Rückmeldung, die Ihr immer wieder hört?

Leonie Pohlmann: Für uns alle ist es sehr sinnstiftend, wenn eine Familie ein sicheres Zuhause bekommt. Es ist einfach toll, wenn unsere Arbeit Wirkung zeigt und wir sehen, dass wir wirklich helfen konnten.

Manchmal ist die Betreuung auch intensiver und der Aufwand höher; umso schöner ist es dann, wenn erfolgreich vermittelt werden kann. Man kann sich kaum vorstellen, was die fehlende Privatsphäre in Gemeinschaftsunterkünften wirklich bedeutet. Ich glaube, die Türe hinter sich schließen zu können und zu wissen, dass dies nun wirklich ein Zuhause ist, ist das Entscheidende für die meisten Menschen. Dazu gehören so viele unterschätzte Dinge, wie zum Beispiel,

dass die Kinder nach der Schule einen ruhigen Ort haben, um Hausaufgaben zu machen. Oder dass man eine eigene Küche hat, in der man für die Familie kochen kann. Durch das Zuhause entsteht wieder ein – für viele lange schmerzlich vermisster – Alltag. Dieser Alltag bedeutet wieder ein selbstbestimmteres Leben.

Nun brauchen wir ja Wohnungen und entsprechend Vermietende. Was würdest Du potenziellen Vermietern sagen, die nicht sicher sind, ob sie ihren Wohnraum im Rahmen des Projekts vermieten möchten?

Leonie Pohlmann: Es gibt nichts, was dagegenspricht, denn wir nehmen den Vermietern die gesamte Arbeit ab und bieten dadurch einen erheblichen Mehrwert. Wir kümmern uns um den gesamten Prozess, schlagen verschiedene Mietinteressenten vor, die der Vermieter kennenlernt und begleiten die Besichtigungen. Auch die Kommunikation mit der Behörde wird von uns übernommen, das beinhaltet dann auch die Antragsstellung auf Übernahme der Mietkosten. Letztendlich sind die Geflüchteten Mieter wie alle anderen auch.

Das lokale Projekt gibt es nun seit zwei Jahren. Wieso passt es so gut ins Portfolio von Habitat for Humanity Deutschland?

Leonie Pohlmann: Ich denke das Zuhause ist ein Thema, das in Deutschland alle Menschen umtreibt. Es ist die Basis für ein menschenwürdiges, freies, selbstbestimmtes Leben. Es gibt in Deutschland sehr viele Menschen, die in diesem Bereich Unterstützung brauchen. Das Projekt ist eine tolle Möglichkeit, das Kernthema von Habitat, das Zuhause, regional wirkungsvoll umzusetzen.





©Aktion Deutschland Hilft_Malek Sayadi



©Aktion Deutschland Hilft_Malek Sayadi



©Aktion Deutschland Hilft_Malek Sayadi

Katastrophenhilfe lokal – Hilfsprojekt im Ahrtal kommt zum Abschluss

Was als pragmatischer Einsatz unseres Kölner Teams, zusammen mit lokalen Freiwilligen, wenige Tage nach der Flutkatastrophe am 14.07.21 begann, entwickelte sich zu einem umfangreichen Hilfsprojekt mit Wirkung. Nach Aufräumarbeiten, der Schaffung von Zugang zu Wasser und Strom, Schadensbegutachtungen, wurde ein kostenfreier Werkzeugverleih aufgebaut. Am Standort Dernau im Ahrtal, wurde das Sortiment an Geräten und Material zur Renovierung und zum Wiederaufbau kontinuierlich dem Bedarf der Bevölkerung angepasst.

Mehr als drei Jahre lang war der Verleih auch ein Treffpunkt für die Menschen aus der Region, an dem nicht nur die pragmatischen Hilfsmaßnahmen in Form von Geräten, Werkzeug und Material angeboten wurden, sondern wo auch über die Katastrophe und die damit einhergehenden Sorgen, aber auch über die Hoffnung, gesprochen wurde.

Unser Dank gilt allen Betroffenen für das Vertrauen, allen Spenderinnen und Spendern als auch allen lokalen Partnern vor Ort. Der Verleih ist nun geschlossen und das Projekt wird zum Jahresende abgeschlossen.

Der Verleih verzeichnete seit Öffnung mehr als
11.000 Verleihvorgänge von etwa 3.000 Geräten aus
83 verschiedenen Gerätetypen.



Hilfsprojekte in Ostafrika – von Nairobi aus ist unsere Mitarbeiterin Caroline ganz nah dran

Unsere Kollegin Caroline Lackmaier arbeitet als Referentin für Internationale & Institutionelle Projekte für uns von Nairobi aus. Sie gibt uns einen Einblick in ihre Arbeit und in die Chancen, Wirkung und Herausforderung der Hilfsprojekte, insbesondere zum Thema Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung in Ostafrika.

Liebe Caroline, für welche Projekte bist Du zuständig und was beinhaltet Deine Aufgabe?

Caroline Lackmaier: In erster Linie bin ich dafür zuständig mit Partnern Projekte auszuarbeiten und diese in der Umsetzung und Einhaltung der Richtlinien unterstützen, die unsere institutionellen Geber haben. Die Hilfsprojekte in Ostafrika sind meistens dem Thema Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung (WaSH) und damit verwandten Themen wie Klima oder speziellen Zielgruppen, beispielsweise Frauen, zuzuordnen.

Da gibst Du direkt das Stichwort. Vergangenes Jahr waren wir wieder an der Weihnachtsaktion „Der Westen Hilft“ unsers Bündnisses Aktion Deutschland Hilft und dem WDR beteiligt. Das Thema war „Frauen & Mütter in Not“ und es kam eine hohe Spendensumme zustande, von der Habitat for Humanity einen Anteil für unsere Projekte erhalten hat. Wie hat das Geld geholfen?

Caroline Lackmaier: Studien, aber auch Alltagsbeobachtungen haben gezeigt, dass hauptsächlich Frauen und Mütter für die Beschaffung von Wasser für die Familie zuständig sind. Dies hat sich im Rahmen meiner Projektreise vor Kurzem nach Malawi und Sambia auch wieder bestätigt. Sie stehen um drei oder vier Uhr morgens auf, um zunächst die Kinder für die Schule fertig zu machen und sich dann auf den Weg zum Wasserholen zu begeben. Sie tragen die Verantwortung dafür, dass die Familie Wasser hat.

Das Geld unterstützt Projekte zur Erschließung von Wasserquellen in der Nähe der dörflichen Gemeinschaften. Der Bau von Bohrlöchern und Wasserkiosken hat solch eine immense Wirkung, die man sich kaum vorstellen kann. Denn das Ziel ist es, dass



die Wegstrecke zur Wasserquelle und zurück nach Hause nur insgesamt 30 Minuten beträgt. Die eingesparte Zeit kann nun anderweitig genutzt werden: für die Familie, den Haushalt und die Generierung von Einkommen.

Inwiefern trägt denn der verbesserte Zugang zu sauberem Wasser zur Einkommensgenerierung bei?

Caroline Lackmaier: In informellen Siedlungen in Uganda beispielsweise gibt es neben dem erleichterten Zugang zu Wasser auch noch die Projektkomponente der Seifenherstellungswshops. Darin lernen die Frauen die Herstellung von Seifen. Sie benutzen sie selbst, was in Kombination mit dem sauberen Wasser einer deutlich verbesserten Hygienesituation zuträglich ist, die wiederum Krankheiten minimiert. Den Überschuss aus der Produktion können die Frauen verkaufen und so ein kleines, aber nicht zu unterschätzendes Einkommen generieren. Seifenherstellung, Händewaschen und Verkauf.

Wo liegen Deiner Erfahrung nach die Herausforderungen im WaSH-Bereich in Ostafrika?

Caroline Lackmaier: Dass der Zugang zu sauberem Wasser einfach nicht zu unterschätzen ist. Sobald sauberes Wasser vorhanden ist, können andere Dinge angegangen werden. Zum Beispiel auch das Thema Agrarwirtschaft, denn dann kann angebaut werden. Frauen organisieren sich in Gruppen, lernen klimaresiliente Anbaumethoden – auch hier zum Eigenbedarf als auch zum Verkauf. Dies hat eine langfristige positive Auswirkung für die Gesellschaft.

Was sind Kernaussagen der Begünstigten, die Du immer wieder hörst?

Caroline Lackmaier: Wasser ist Leben. Es geht eigentlich immer um Wasser und darum, dass die Zeitersparnis wirklich maßgeblich ist, denn für 20 L Wasser vier bis fünf Stunden aufbringen zu müssen, das können wir uns einfach nicht vorstellen. Dies wird auf 30 Minuten verbessert. Die Zeit kann so effizienter genutzt werden und minimiert übrigens auch Konflikte innerhalb der Familie. Die Kinder müssen nicht mehr mit zum Wasserholen, sie gehen regelmäßiger zur Schule und haben Zeit zum Spielen und einfach Kind zu sein. Auch die Möglichkeit das Einkommen verbessern zu können, spielt eine Rolle. Denn dann kann sich die Nahrungssituation bessern, aber auch Material beispielsweise für die Menstruationshygiene gekauft werden. Wenn die Mütter für ihre Töchter wiederverwendbare Binden kaufen können, bleiben diese der Schule nicht mehr fern. Es wird also ein positiver Kreislauf in Gang gesetzt.

Caroline lebt mit ihrer Familie in Nairobi. Sie bezeichnet die Nähe zu den Projektpartnern als absolute Win-win-Situation, denn die geographische Nähe ermöglicht eine ganz andere Arbeitsweise. So besucht Caroline auch schon mal das Team von Habitat for Humanity Kenia in deren Büro und auch der Kontakt zu den Projektbegünstigten durch Projektbesuche ist da.



Gemeinsam für Mütter in Not – Spendenaktion mit Aktion Deutschland Hilft und dem WDR

Im Rahmen der gemeinsamen Weihnachtsaktion „Der Westen hilft“ von unserem Bündnis Aktion Deutschland Hilft und dem WDR wurden Hilfsprojekte von Bündnisorganisationen mit dem Fokus auf Frauen bzw. Mütter in Not gefördert. Auch wir waren beteiligt und können durch die erfolgreiche Aktion umfangreiche Hilfsprojekte umsetzen.

Zu diesen zählt auch ein Projekt in Uganda, in welchem der Zugang zu sauberem Wasser für Frauen erleichtert wird, denn in weiten Teilen der Welt sind es die Frauen, die für die Wasserversorgung ihrer Familie zuständig sind. Oftmals sind die Wege zu einer sicheren Wasserstelle so weit, dass das reine Wasserholen eine Tagesaktion ist, bei der auch die Kinder mitgehen müssen und so häufig der Schule fernbleiben. Zudem fehlt den Frauen diese Zeit dann anderweitig.



Die Projektmaßnahmen:

- + Brunnen-, Wasserkiosk und Latrinenbau
- + Hygieneschulungen & Gründung und Schulung von geschlechtergerecht aufgestellten Wasserkomitees
- + Aufklärungsmaßnahmen zu frauenspezifischen Themen

Alle diese Maßnahmen gehen ineinander über und tragen so in direktem Maße zur Verbesserung der Lebenssituation der Frauen und Mütter bei. Der Beitrag, den der Zugang zu sauberem Wasser allein leistet, ist bereits weitreichend: Die Eindämmung von Krankheiten und eine verbesserte Gesundheit der ganzen Familie wirkt sich maßgeblich auf den Alltag der Mütter aus. Bei Kindern unter fünf Jahre sind die meisten Krankheiten mit unsauberem Wasser verbunden. Durch Zugang zu sauberem Wasser sind sie weniger krank, was auch zu einer Entlastung der Mütter führt.

Zudem trägt der Zugang zu ausreichend Wasser dazu bei, dass die Frauen und Töchter ihre Monatshygiene besser bewältigen können. In Workshops wird die Herstellung von Seifen erlernt, die im Eigenverbrauch für eine verbesserte Hygiene sorgt. Der produzierte Überschuss kann verkauft werden, was ein kleines Einkommen für die Frauen darstellt.

Eine weitere Komponente sind Aufklärungsworkshops zur Menstruation und zur Entstigmatisierung des Themas. Diese werden auch in lokalen Schulen durchgeführt. Ein weiteres Hilfsprojekt mit dem Fokus auf Frauen und Mütter wird auf den Philippinen umgesetzt.

In der philippinischen Stadtgemeinde Calauan, in der Provinz Laguna, blüht eine bemerkenswerte Initiative auf, die das Leben zahlreicher Frauen und Mütter verbessert. Über 500 Mütter erhalten hier im Rahmen der Förderung durch „Gemeinsam für Frauen & Mütter in Not“ die Gelegenheit, sich in entscheidenden Bereichen wie Mütterrechten, Gesundheitsvorsorge und in Finanzthemen weiterzubilden. Diese Schulungen sind mehr als nur Wissensvermittlung – sie sind ein kraftvoller Schritt zur Stärkung der Frauen, zur Verbesserung ihrer Lebensqualität und letztlich zur Eigenverantwortung.

Die neue Perspektive, die sie durch diese Programme gewinnen, ermöglicht es ihnen, aktiv für ihre Rechte einzutreten und die Gesundheit ihrer Familien zu sichern. Dies schafft nicht nur ein besseres Umfeld für sie selbst, sondern auch für ihre Kinder. Zusätzlich erhalten sie die Chance, sich über Möglichkeiten zur Mikrofinanzierung weiterzubilden. Ihr Wissen ist entscheidend, denn die Kredite sind nicht nur finanzielle Hilfen; sie bieten Müttern die Möglichkeit, unternehmerisch tätig zu werden und ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit zu fördern.

Ein Genossenschaftsbüro unterstützt diesen positiven Wandel und dient als Anlaufstelle für Rat und Austausch. Hier finden Mütter nicht nur Informationen, sondern auch ein unterstützendes Netzwerk, das sie ermutigt, ihre Ziele zu verfolgen.



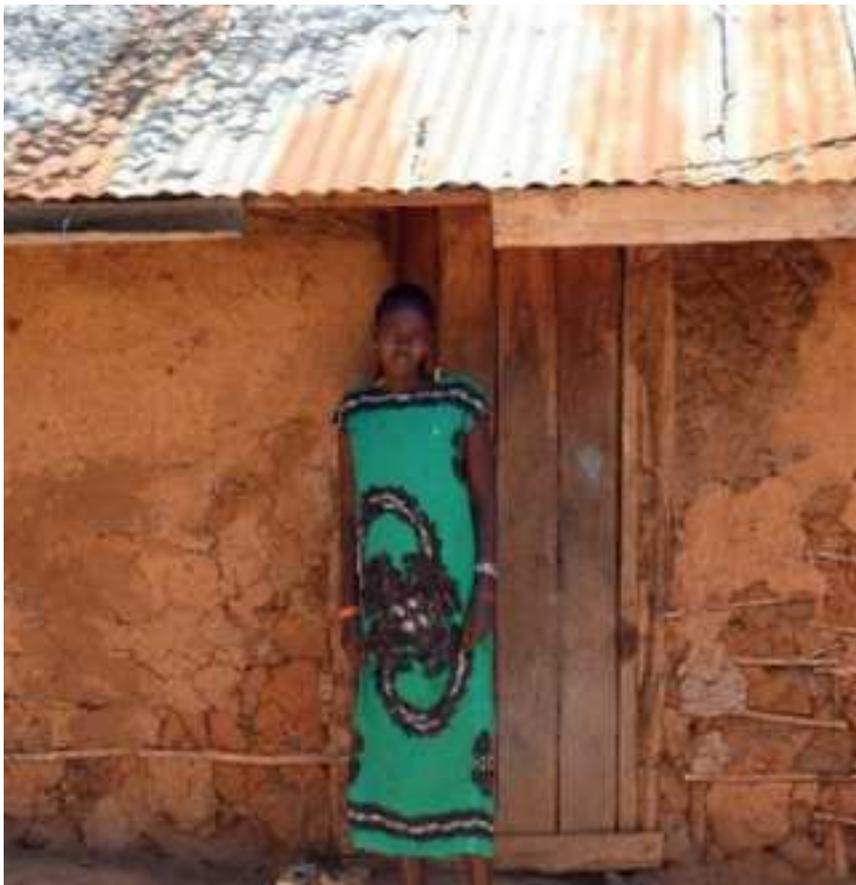
Mindestens 500 Kreditnehmerinnen wurden über die Prinzipien der Genossenschaft informiert und in Finanzwissen geschult. Diese Bildung gibt ihnen das Vertrauen, ihre Finanzen selbst in die Hand zu nehmen und kompetente Entscheidungen zu treffen. Unter den 50 Müttern, die eigene Kleinunternehmen gründen, entstehen neue Ideen. Der Zugang zu Mikrokrediten gibt ihnen den Mut, ihre unternehmerischen Vorhaben zu verwirklichen und ein stabiles Einkommen zu erzielen.

Das Projekt ist eine transformative Bewegung, die das Leben von Müttern und ihren Familien erheblich verbessert. Indem sich die Lebensumstände dieser Frauen verbessern, entsteht eine gerechtere Zukunft für die gesamte Gemeinschaft.



Hausbau in Kenia: Endlich ein sicheres Zuhause

Die Wohnsituation vieler Menschen in der ariden Region von Laikipia in Kenia ist unzureichend. Durch die sichtlichen Auswirkungen des Klimawandels sehen sich Familien extremen Wetterlagen ausgesetzt – mit weitreichenden Folgen wie undichte Dächer und Häusern aus Materialien, die z. B. Starkregen nicht standhalten können. Das bedeutet, dass nach jeder Regenzeit Ressourcen in die Reparatur von Häusern fließen müssen, die die Bewohnerschaft oft nicht hat. Dies wirft sie in ihrem alltäglichen Leben finanziell zurück; es können dann beispielsweise die Schulgebühren nicht aufgebracht werden. Im Rahmen unseres Hilfsprojekts werden widerstandsfähige Häuser gebaut.



Caroline

Carolines Geschichte stellt sie schon ihr ganzes Leben lang vor zahlreiche Herausforderungen.

Die 27-jährige ist alleinerziehende Mutter von zwei Schulkindern. Ihre wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind immens, denn Caroline ist auf niedere Arbeiten angewiesen, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Als Hilfsarbeiterin verdient sie an einem Arbeitstag 250 Kes (1,8 USD). Caroline und ihre Familie lebte in einem alten Lehmhaus mit einem undichten Dach. Die behelfsmäßige Toilette aus Lehmwänden und -böden verschlimmert das Problem der sanitären Versorgung noch und stellt ein Gesundheitsrisiko für die Familie dar.

„Das Wenige, was ich verdiene, muss ich für die Ernährung und die Schulgebühren meiner Kinder aufwenden.“, sagt Caroline.

Es ist so schön zu sehen, dass Caroline nun in ihrem neuen Zuhause wohnen kann und sie sich keine Sorgen mehr um die Stabilität ihres Hauses machen muss. Dank des Regenwassertanks ist auch die Versorgung mit Wasser jetzt viel besser und für die Kinder ist nun viel mehr Platz, Zeit und Aufmerksamkeit da. Das Hilfsprojekt wird durch unsere Initiative HoffnungsBAUer gefördert.



THIS WATER TANK AREA
WAS CONSTRUCTED AS
HABITAT FOR HUMANS
KENYA WITH FUNDS
FROM HOPE BUILDERS



Katastrophenhilfe: Erdbeben in Nepal

Am 3. November 2023 erschütterte ein starkes Erdbeben der Stärke 6,4 Nepal, dessen Epizentrum in Jajarkot lag. Über 71.930 Häuser wurden beschädigt, darunter 42.524 in Jajarkot und 29.406 in West Rukum. Es gab 153 Todesopfer.

Habitat for Humanity Nepal verfolgte dabei den Ansatz einer nachhaltigen Unterstützung von mehr als 1.200 betroffenen Familien.

In enger Zusammenarbeit mit dem District Disaster Management Committee (DDMC) von Jajarkot, wurden Notunterkünfte, Winterschutzkits und Trümmerbeseitigung als vorrangige Maßnahmen der Katastrophenhilfe identifiziert und das „Jajarkot Earthquake Response Project“ ins Leben gerufen.

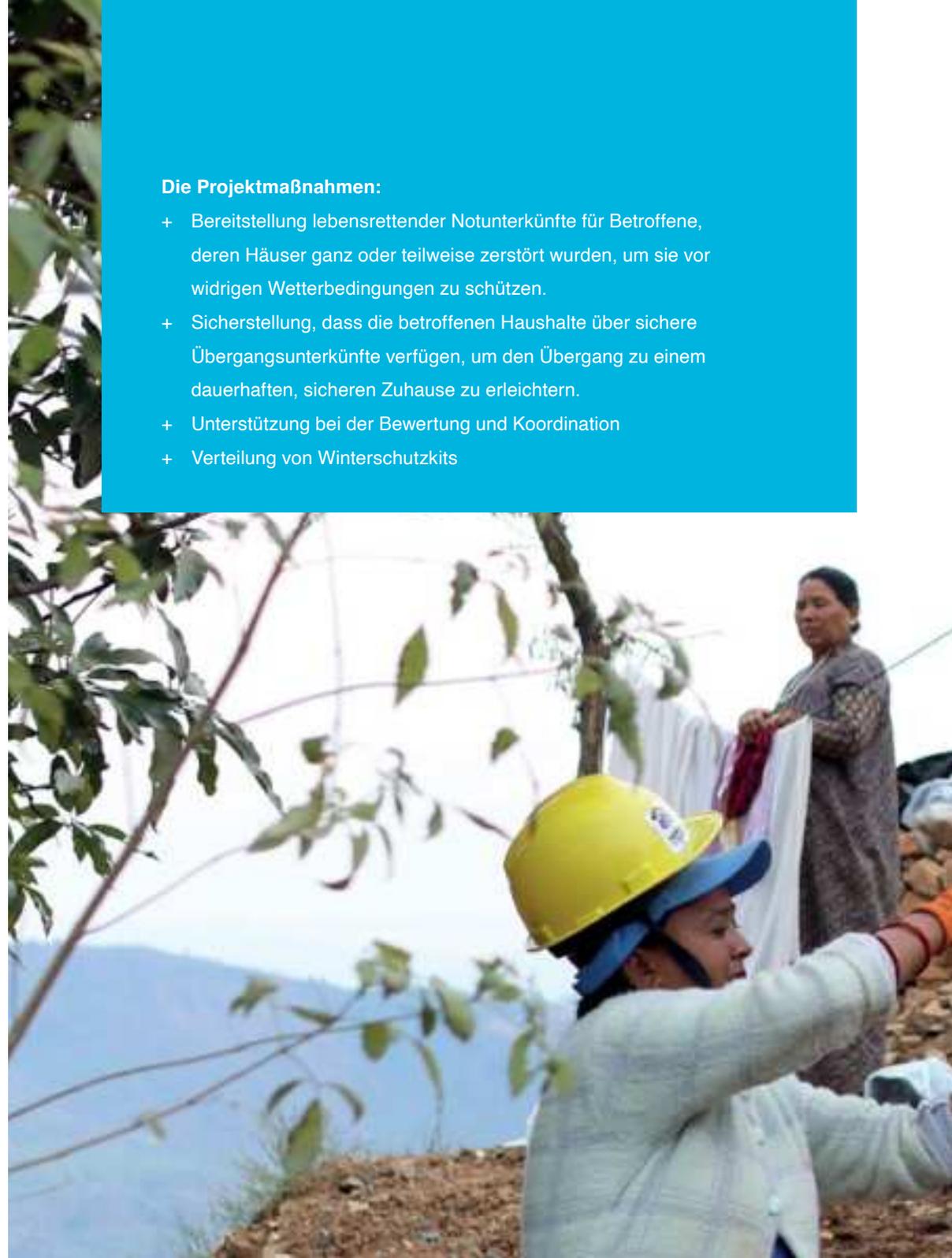
Im Rahmen dessen wird Betroffenen in fünf Bezirken der Gemeinde Bheri geholfen.

Zusätzlich wird im Rahmen des Projekts auch die Schaffung von Zugang zur Wasser- und Sanitärversorgung bedacht. Um gefährdeten Familien beim Aufbau von Übergangsunterkünften zu helfen, waren Jugendliche aktiv beteiligt.

Ferner wurden Maßnahmen der Katastrophenvorsorge ergriffen, um die Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaft zu stärken und die Vorbereitung auf zukünftige Katastrophen zu verbessern.

Die Projektmaßnahmen:

- + Bereitstellung lebensrettender Notunterkünfte für Betroffene, deren Häuser ganz oder teilweise zerstört wurden, um sie vor widrigen Wetterbedingungen zu schützen.
- + Sicherstellung, dass die betroffenen Haushalte über sichere Übergangsunterkünfte verfügen, um den Übergang zu einem dauerhaften, sicheren Zuhause zu erleichtern.
- + Unterstützung bei der Bewertung und Koordination
- + Verteilung von Winterschutzkits

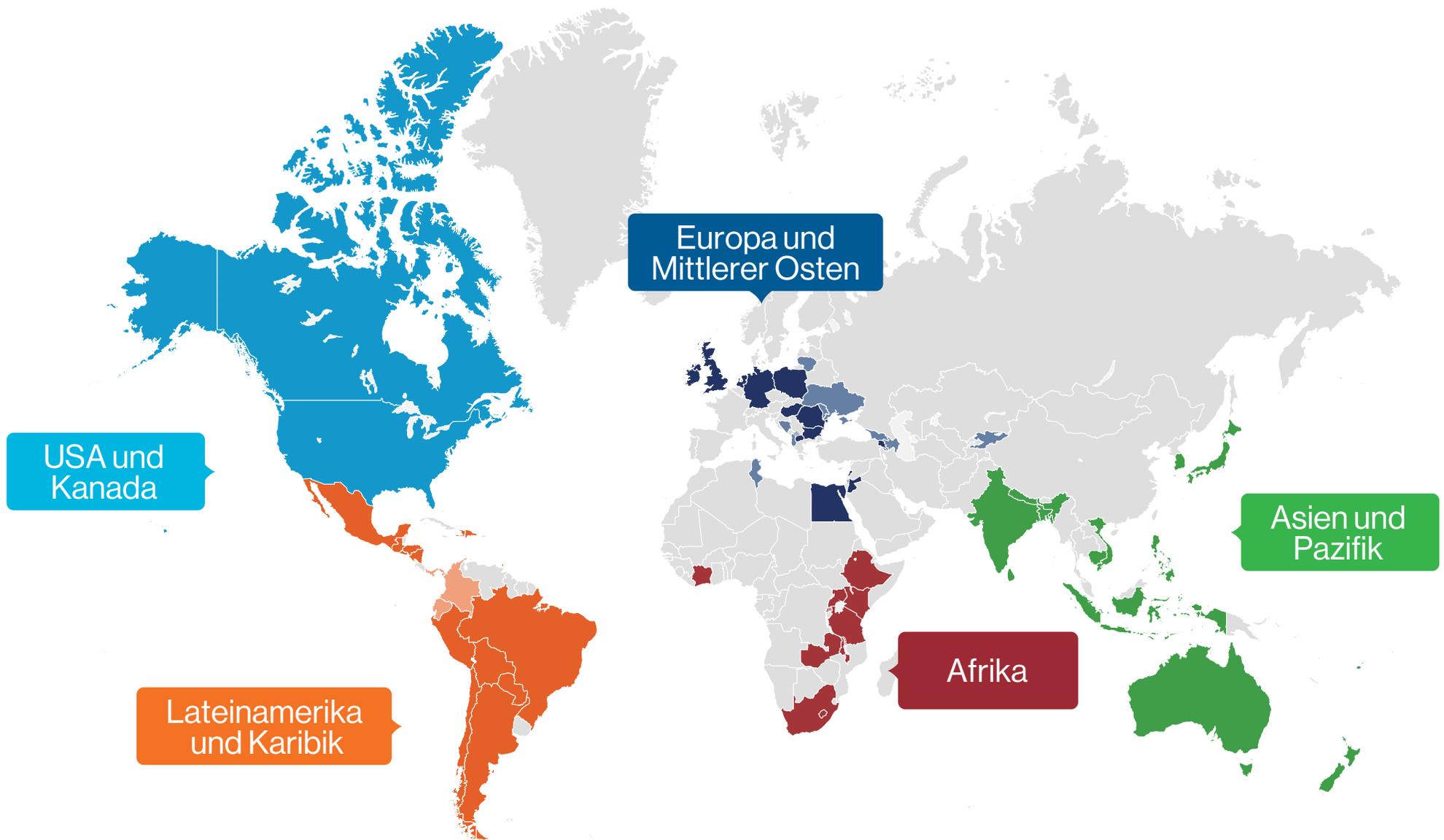




Projektförderung im Berichtszeitraum

Projekte	Projektüberweisungen	Projekte	Projektüberweisungen
Hausbau-, Nachrüstungs- und Umnutzungsarbeiten	185.413,00 €	Not- und Katastrophenhilfe	2.814.556,60 €
<i>Hilfe für Geflüchtete durch Schaffung von Wohnraum in Leerständen (Empty Spaces to Homes)</i>	35.360,00 €	<i>Hilfe für Geflüchtete durch Schaffung von Wohnraum in Leerständen (Empty Spaces to Homes)</i>	361.529,02 €
Polen	12.160,00 €	Polen	79.404,00 €
Ungarn	23.200,00 €	Rumänien	120.000,00 €
Hausbau für sozial benachteiligte Gruppen	112.465,00 €	Deutschland	162.125,02 €
Kenia	60.000,00 €	Katastrophenhilfemaßnahmen, u. a. Verteilung von Shelter-Kits	95.721,28 €
Rumänien	27.465,00 €	Malawi	67.721,28 €
Mexiko	25.000,00 €	Kenia	4.000,00 €
Nachrüstungs- und Umnutzungsarbeiten für marginalisierte Gruppen	37.588,00 €	Nepal	24.000,00 €
Slowakei	27.988,00 €	Unterstützung eines Begegnungscafés für Flutbetroffene	1.504.676,30 €
Brasilien	9.600,00 €	Deutschland	1.504.676,30 €
Infrastrukturmaßnahmen & Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung (WaSH)	1.796.480,58 €	Wohnungsvermittlung für Geflüchtete	412.111,67 €
Wasserversorgung an Schulen	7.596,00 €	Deutschland	412.111,67 €
Malawi	7.596,00 €	Energetische Sanierungsmaßnahmen von Mehrfamilienhäusern	149.388,44 €
Schulbau	94.099,00 €	Ukraine	149.388,44 €
Kenia	94.099,00 €	Werkzeugverleih für Betroffene der Flutkatastrophe 2024	291.129,89 €
Lernzentrum für Kinder	24.000,00 €	Deutschland	291.129,89 €
Rumänien	24.000,00 €	Trainings & Beratung, Aus-, Weiter- und Erwachsenenbildung	425.360,76 €
Schaffung von Zugang zu sauberem Wasser durch Maßnahmen wie Brunnenbau und Wasserkioske, auch für Frauen und Mütter in Not	1.670.785,58 €	Soziale Hilfestellung & Beratungsangebote für Frauen und Mütter in Not	98.501,24 €
Malawi	497.392,98 €	Philippinen	98.501,24 €
Kenia	772.425,32 €	Entwicklung eines E-Learning-Tools für Freiwillige	25.210,15 €
Sambia	280.889,14 €	Deutschland	25.210,15 €
Elfenbeinküste	11.500,00 €	Aus- und Weiterbildungen im Bausektor für ungelernete Arbeitskräfte	212.346,50 €
Uganda	86.578,14 €	Indonesien	212.346,50 €
Bangladesch	22.000,00 €	Förderung von Sparkompetenz für vulnerable Gruppen	89.302,87 €
Katastrophenvorsorge	131.999,00 €	Kenia	89.302,87 €
Advocacy	41.800,00 €	Gesamtergebnis	5.353.809,94 €
Global	41.800,00 €		
Aus- und Weiterbildungen im Bausektor für ungelernete Arbeitskräfte	90.199,00 €		
Philippinen	80.199,00 €	Projektplanung, -begleitung und -abwicklung	401.886,28 €
Indonesien	10.000,00 €	Direkte Projektaufwendungen	5.755.696,22 €

Habitat for Humanity ist global tätig





HoffnungsBAUer

Wir bauen. Zusammen. Für Menschen in Not.

Unternehmen aus der Bau- und Immobilienbranche engagieren sich im Rahmen unserer Initiative „HoffnungsBAUer“ für die Arbeit unserer Organisation, die Katastrophenhilfsprojekte und im Zuge des Krieges in der Ukraine und Polen sowie besonders für Hilfsprojekte in Kenia und Indonesien umsetzt.

Dabei unterstützen sie:

- + Hausbauprojekte in Kenia: Hausbau und Gemeindeentwicklung in Laikipia
- + Hilfsprojekte in Indonesien: gesicherter Lebensunterhalt für ungelernete Kräfte im Baugewerbe in Indonesien
- + Renovierungen von Sozialwohnungen in Warschau für ukrainische Geflüchtete, Projektunterstützung für die Ukraine
- + Unterstützung marginalisierter Gruppen in der Slowakei

Lesen Sie mehr zur Initiative unter www.hoffnungsbauer.de und schließen Sie sich mit Ihrem Unternehmen (aus der Wertschöpfungskette „Bauen und Wohnen“) an – werden Sie HoffnungsBAUer!

HoffnungsBAUer Sponsoren:

BAUWENS

BÖCKER
Bau und Holz über Generationen

Frauenrath 
Unternehmensgruppe


FRIEDRICH
WASSERMANN

Gert Riedel Stiftung


HANCO 


BERATUNG
PLANUNG
KONZEPTE
EPPING

 **JLL**


KEMPEN KRAUSE
INGENIEURE

 **KSK-Immobilien**

LANDMARKEN 

PROJECT
FLOORS


WOLFF & MÜLLER

WvM
IMMOBILIEN

xella

Wir bedanken uns herzlich bei weiteren Unterstützern der Projekte der HoffnungsBAUer

alinetec GmbH & Co. KG, Drees & Sommer Stiftung,
GEHLEN Partnerschaft Beratender Ingenieure mbB,
Georg Reich GmbH & Co. KG, Hirzle Bauunternehmen GmbH,
Ingenieurbüro für Bautechnik E. Heymer,
Karl Flach GmbH & Co. KG, Masa GmbH,
PARETO GmbH, WT Schlüsselfertig-Bau GmbH,
Wolfgang Dürr Stiftung, Zinsbaustein GmbH

Unterstützer der HoffnungsBAUer:


DFW
Bundesverband Freier
Immobilien- und Wohnungs-
unternehmen

BAU>INDUSTRIE

Wir bauen. Zusammen. Für Menschen in Not.

Mit Habitat for Humanity können sich HoffnungsBAUer bestehend aus Mitarbeitenden von Unternehmen, im Rahmen des unternehmensgeförderten, freiwilligen Engagement aktiv Hilfe zur Selbsthilfe leisten und sich im Hilfsprojekt engagieren. Durch dieses Engagement überzeugen sie sich unmittelbar von der Wirkung ihres Engagements.



Mehr zur Möglichkeit eines Corporate Volunteering Einsatzes findet sich auf unserer Website.

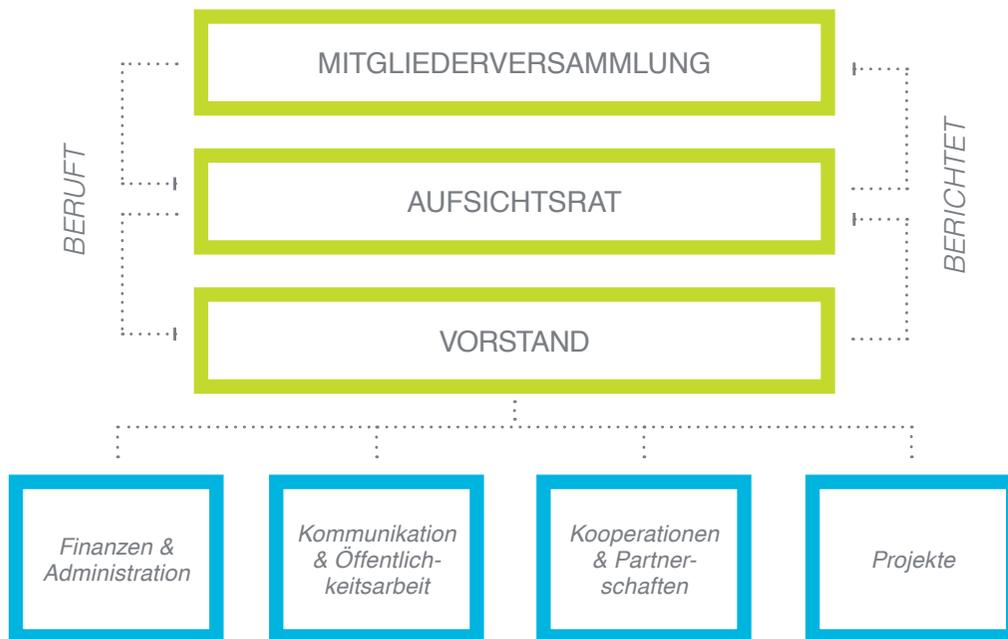


Organisationsstruktur in Deutschland



Organisationsaufbau und Governance

Habitat for Humanity Deutschland ist seit 1998 ein eingetragener, gemeinnütziger und mildtätiger Verein mit Sitz in Köln. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Aufsichtsrat sowie der hauptamtliche Vorstand. Die Mitgliederversammlung tagt mindestens einmal im Jahr und entscheidet über Fragen der Grundausrichtung und Maßnahmen, die die Zielsetzung und Struktur des Vereins betreffen. Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens fünf Mitgliedern, die über die notwendige Sachkunde zur Verwirklichung des Vereinszwecks verfügen und Beschlüsse zur Geschäftstätigkeit des Vereins fällen. Die Mitgliederversammlung und der Aufsichtsrat arbeiten ausschließlich ehrenamtlich und erhalten keine Sitzungsgelder. Monatliche Berichterstattungen über Aktivitäten, die Finanzlage sowie mögliche Risiken, ergänzt durch regelmäßig stattfindende



Arbeitsitzungen, ermöglichen es dem Aufsichtsrat, sich ein umfassendes Bild über die aktuelle Situation des Vereins zu verschaffen, um gegebenenfalls steuernd eingreifen oder strategisch beraten zu können. Rechte und Pflichten der Gremien gehen aus der Satzung hervor und werden um eine durch den Aufsichtsrat erstellte Geschäftsordnung für den Vorstand ergänzt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats unterzeichnet bei Arbeitsaufnahme eine aus zehn Punkten bestehende Selbstverpflichtungserklärung. Ergänzt wird diese durch die Bestimmungen von Habitat for Humanity International, denen sich der Vorstand von Habitat for Humanity Deutschland verpflichtet:

- + Verpflichtungserklärung zu ethischem Verhalten
- + Verpflichtungserklärung zum Beschaffungswesen
- + Verpflichtungserklärung zur Vermeidung von Interessenkonflikten
- + Verpflichtungserklärung zur Verhinderung von Missbrauch und Betrug
- + Regelwerk zur Verhinderung von Mobbing und Diskriminierung
- + Habitat for Humanity Standards of Excellence
- + Regelwerk für die Abwicklung von Projektzuwendungen

Habitat for Humanity International hat einen Sitz im Aufsichtsrat, aber weder eine Stimmenmehrheit noch ein Vetorecht. Innerhalb der Kölner Geschäftsstelle gilt für Finanz- und Vertragsangelegenheiten das Vieraugenprinzip. Der Vorstand arbeitet im Rahmen eines durch den Aufsichtsrat verabschiedeten Budgets.

Qualitätssicherungsmaßnahmen

- + Projektverpflichtungen per Vertragsabschluss sowohl mit den Gebern als auch mit dem Projektland
- + Kommunikation, Dokumentation und Berichterstattung zwischen der Projektteilung in Deutschland und dem Projektland
- + Internes Audit durch Revisoren von Habitat for Humanity International
- + Dokumentations- und Monitoringreisen
- + International standardisierte Ablaufverfahren
- + Regelmäßige Kontrolle durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort
- + Programmevaluierungen
- + Dialog mit den Projektbegünstigten
- + Projektvertrags- und Berichtsprüfungen
- + Einsetzen externer Wirtschaftsprüfung in größeren Projekten



Standards der Projektimplementierung

- + Grundregeln der deutschen humanitären Hilfe im Ausland (Auswärtiges Amt)
- + Code of Conduct for the International Red Cross/Red Crescent and NGOs
- + Humanitarian Charta and Minimum Standards for Humanitarian Response (SPHERE)
- + Core Humanitarian Standards (CHS)
- + InterAction Private Voluntary Organization Standards (PVO)
- + Habitat for Humanity Housing Quality Standards & Standards of Excellence



Transparenz

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Spenden ist die Grundlage unserer Arbeit und hat höchste Priorität. Daher werden Arbeit und Mittelverwendung verschiedenen internen und externen Kontrollen durch unabhängige Wirtschaftsprüfer, Aktion Deutschland Hilft und den Deutschen Spendenrat unterzogen, dessen Zertifikat für verantwortliche Mittelverwendung und geprüfte Transparenz wir tragen. Durch Mitgliedschaften im Deutschen Spendenrat und in Netzwerken wie dem Bündnis Aktion Deutschland Hilft, VENRO, Fairtrade Deutschland und der Initiative Transparente Zivilgesellschaft beziehen wir Position und verpflichten uns allgemeinverständlich und transparent über unsere Spendeneinnahmen, die Verwendung der Gelder in den Projektländern und die Wirkung unserer Arbeit zu berichten.



Aktion Deutschland Hilft

Bündnis der Hilfsorganisationen

Wir sind Mitglied im Bündnis Aktion Deutschland Hilft, dem Zusammenschluss renommierter deutscher Hilfsorganisationen, die im Katastrophenfall ihre Kräfte bündeln, um gemeinsam schnelle und effektive Hilfe zu leisten.



Deutscher Spendenrat e. V.

Wir binden uns an die Bestimmungen des Deutschen Spendenrats und tragen das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats für verantwortliche Mittelverwendung und geprüfte Transparenz.



Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Wir sind Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Damit verpflichten wir uns, Informationen zur Transparenz auf unserer Website leicht zugänglich zu veröffentlichen.



VENRO

Wir gehören zum Verband Entwicklungspolitik der Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO), der unabhängigen und starken Interessenvertretung für Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Hilfe sowie entwicklungspolitische Öffentlichkeitsarbeit, und halten uns an dessen Verhaltenskodex „Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“.



Fairtrade Deutschland e. V.

Wir sind Mitglied bei Fairtrade Deutschland e. V. und setzen uns dadurch für gerechtere Bedingungen im Welthandel und die Schaffung eines ausgewogeneren Wirtschaftssystems ein.



Global Compact Netzwerk der Vereinten Nationen

Wir sind Unterzeichner des Global Compact Netzwerks und kommunizieren dessen Prinzipien an Unternehmen – persönlich sowie durch Öffentlichkeitsarbeit.

Wirtschaftlicher Bericht des Geschäftsjahres 2023

(1. Juli 2023 bis 30. Juni 2024)





Erläuterungen zum Jahresabschluss

Rechtliche Verhältnisse

Der Verein Habitat for Humanity Deutschland wurde am 4. April 1998 gegründet und am 10. Juni 1998 unter der Nr. 18314 B beim Amtsgericht Charlottenburg in das Vereinsregister eingetragen. Am 29. September 2011 verlegte er seinen Sitz offiziell von Berlin nach Köln und wird dort seitdem unter der Registerblattnummer VR 16982 geführt. Die letzte Eintragung im Vereinsregister ist auf den 11.05.2016 datiert.

Der Vereinszweck besteht in der Förderung der Bildung und Erziehung, des Katastrophenschutzes, des Völkerverständigungsgedankens, der Entwicklungszusammenarbeit, der Unterstützung wirtschaftlich hilfsbedürftiger Personen sowie in der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten der vorstehend genannten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecke.

Der Verein ist nach dem letzten zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Köln-Altstadt, Steuernummer: 215/5867/0394, vom 2.11.2020 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit. Der Freistellungsbescheid ist bis 1.11.2025 gültig.

Allgemeine Erläuterungen zur Rechnungslegung

Habitat for Humanity Deutschland e. V. hat aufgrund seiner Verbindung zum internationalen Netzwerk von Habitat for Humanity International ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr vom 1. Juli bis zum 30. Juni eines jeden Jahres.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 265 HGB erweitert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Bei der Bewertung wurde von der Fortsetzung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Der ordnungsgemäße treuhänderische Umgang mit den anvertrauten Spendengeldern wird über die Mehr-Sparten-Rechnung – einer durch den Deutschen Spendenrat entwickelten speziellen Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung – dokumentiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ohne Vorsteuerabzug abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear. Geringwertige Anlagegüter bis 800,00 Euro netto werden im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben.

Für die Bemessung der Abschreibungen des Sachanlagevermögens im Ahrtal wurde aufgrund der besonderen Umstände der Nutzung der Vermögensgegenstände eine Nutzungsdauer von zwei Jahren zugrunde gelegt.

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens werden in Übereinstimmung mit dem Anlagevermögen gebildet und entsprechend den Abschreibungen aufgelöst.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Ausfallrisiken bestehen nicht, sodass keine Wertberichtigungen notwendig waren. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Der Verein hat Zuwendungen für verschiedene Projekte erhalten, die bisher noch nicht ausbezahlt werden konnten. In Anlehnung an die Empfehlung des IDW RS HFA 21 werden diese Mittel als separater Bilanzposten unter „Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln ausgewiesen“.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind nur Ausgaben und Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die Ertrag bzw. Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen. Sowohl Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände als auch Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktivseite

Bilanz Aktiva	01.07.2023 – 30.06.2024	01.07.2022 – 30.06.2023
A. Anlagevermögen	15.798 €	36.360 €
I. Sachanlagen:		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.641 €	17.619 €
Anlagevermögen Ahrtalhilfe	3.157 €	18.742 €
B. Umlaufvermögen	3.532.323 €	1.639.910 €
I. Vorräte		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.816 €	129.712 €
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.522.507 €	1.510.198 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €	2.607 €
Summe	3.548.120 €	1.678.877 €

A. Anlagevermögen

Der Buchwert der Computer-Hardware liegt zum 30.06.2024 bei 12.641 Euro. Alle größeren Wirtschaftsgüter über 800 Euro des Werkzeugverleihs der Ahrtalhilfe haben zum 30.06.2024 nach planmäßiger Abschreibung (zwei Jahre wegen hohen Verschleißes durch intensive und wechselnde Nutzung) einen Wert von 3.157 Euro.

B. Umlaufvermögen

Der Forderungsbestand liegt im Berichtsjahr bei 9.816 Euro (im Vorjahr 129.712 Euro).

Guthaben bei Kreditinstituten lagen zum Stichtag in einer Höhe von 3.522.507 Euro (im Vorjahr 1.510.198 Euro). Das hohe Guthaben erklärt sich vor allem durch Spendeneingänge für Projekte, die noch nicht überwiesen werden konnten, und spiegelt sich ebenfalls in Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Aktiv abgegrenzt wurden bereits bezahlte, mehrjährige Rechnungen, z. B. für Virenschutz, das Sicherheitszertifikat der Website, die bereits für das Geschäftsjahr 2023 bezahlte D&O-Versicherung sowie weitere, dem nächsten Geschäftsjahr zuzuordnende, Ausgaben. Die Gesamtsumme dieser zeitlich abgegrenzten Kosten liegt zum Bilanzstichtag bei 2.607 Euro (im Vorjahr 3.449 Euro).

Erläuterungen zur Bilanz – Passivseite

Bilanz Passiva	01.07.2023 – 30.06.2024	01.07.2022 – 30.06.2023
A. Vereinskaptal	1.272.616 €	729.983 €
I. Zweckkapital	2.534 €	2.534 €
II. Mittelvortrag	727.451 €	445.292 €
III. Jahresergebnis	542.632 €	282.156 €
B. Sonderposten		
1. Sonderposten aus Investitionen	3.296 €	15.154 €
C. Verpflichtung aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln	2.059.519 €	771.399 €
D. Rückstellungen		
I. Sonstige Rückstellungen	74.869 €	63.761 €
E. Verbindlichkeiten	106.131 €	21.582 €
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	74.033 €	19.866 €
II. Sonstige Verbindlichkeiten	32.098 €	1.715 €
Zwischensumme	3.516.432 €	1.601.877 €

Bilanz Passiva	01.07.2023 – 30.06.2024	01.07.2022 – 30.06.2023
F. Rechnungsabgrenzung	31.690 €	77.000 €
Summe	3.548.120 €	1.678.877 €

A. Vereinskaptal

Dieses Vermögen wird finanziert durch 1.272.616 Euro Eigenkapital (im Vorjahr 729.983 Euro), was einer Eigenkapitalquote von 35,9% entspricht (im Vorjahr 43,5 %).

B. Sonderposten

Parallel zur Abnutzung des Anlagevermögens wurde auch der **Sonderposten für Investitionen** auf 3.296 Euro (im Vorjahr 15.154 Euro) reduziert.

C. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln

Die Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln haben sich im Berichtsjahr auf 2.059.519 Euro (im Vorjahr 771.398 Euro) erhöht. Bei diesen Verpflichtungen handelt es sich um Spendengelder für bereits begonnene, aber noch nicht vollständig abgerechnete und bezahlte Hilfsprojekte. Hier enthalten sind die 1.504.676 Euro Verbindlichkeiten für das „Hoffnungswerke“-Projekt im Ahrtal, die am 30. Juni 2024 zugesagt, aber noch nicht ausgezahlt waren. Die Gelder werden sukzessive mit Projektfortschritt transferiert.

D. Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen wurden wie im Vorjahr für noch nicht genommenen Urlaub gebildet, für erwartete Kosten der Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung, noch nicht ausbezahlte Überstunden sowie für die noch nicht abgerechnete Unfallversicherung der Berufsgenossenschaft. Sie liegen in einer Höhe von 61.696 Euro. Der sogenannte „Contingency Fund“ (für nicht durch eine Versicherung abgedeckte Risiken im Zusammenhang mit den Freiwilligeneinsätzen) beträgt jetzt 12.273 Euro (im Vorjahr 10,890 Euro).

E. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Stichtag 74.033 Euro (im Vorjahr 19.866 Euro). Dies umfasst alle offenen Rechnungen bis zum Stichtag 30.06.2024, die bis Ende Juli vollständig beglichen wurden.

Sonstige Verbindlichkeiten enthalten zum Juni 2024 Lohnsteuer, Gehaltsnachzahlungen, Beiträge zur Sozialversicherung zusammen mit Umsatzsteuer in Höhe von 32.098 Euro (im Vorjahr 1.715 Euro).

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Betrag von 31.690 Euro, der im Juli 2024 an einen Spender zurückgezahlt wurde. Der Betrag von 77.000 Euro für 2023 bezieht sich auf eine Spende, die im Jahr 2023 zur Deckung der Kosten des nächsten Jahres eingegangen ist.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	01.07.2023 – 30.06.2024	01.07.2022 – 30.06.2023
Erträge	6.790.693 €	5.776.035 €
1. Erhaltene Zuwendungen	6.527.456 €	5.303.113 €
2. Transfers von Habitat for Humanity International	100.000 €	175.000 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	35.092 €	72.422 €
Erträge aus Sponsoring	128.145 €	225.500 €
Aufwendungen		
4. Projektaufwendungen	-4.773.278 €	-4.380.341 €
5. Personalaufwendungen (Gehälter und Sozialabgaben)	-1.075.757 €	-755.210 €
Zwischenergebnis 1	941.658 €	640.484 €
6. Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	-25.487 €	-55.326 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-375.389 €	-303.003 €
Zwischenergebnis 2	540.783 €	282.156 €
8. Zinsen und ähnliche Erträge	1.849 €	1,00 €
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	542.632 €	282.156 €

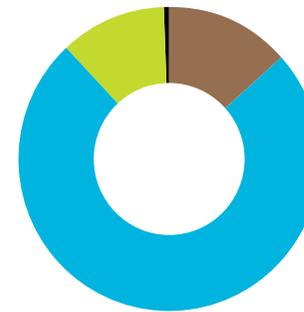
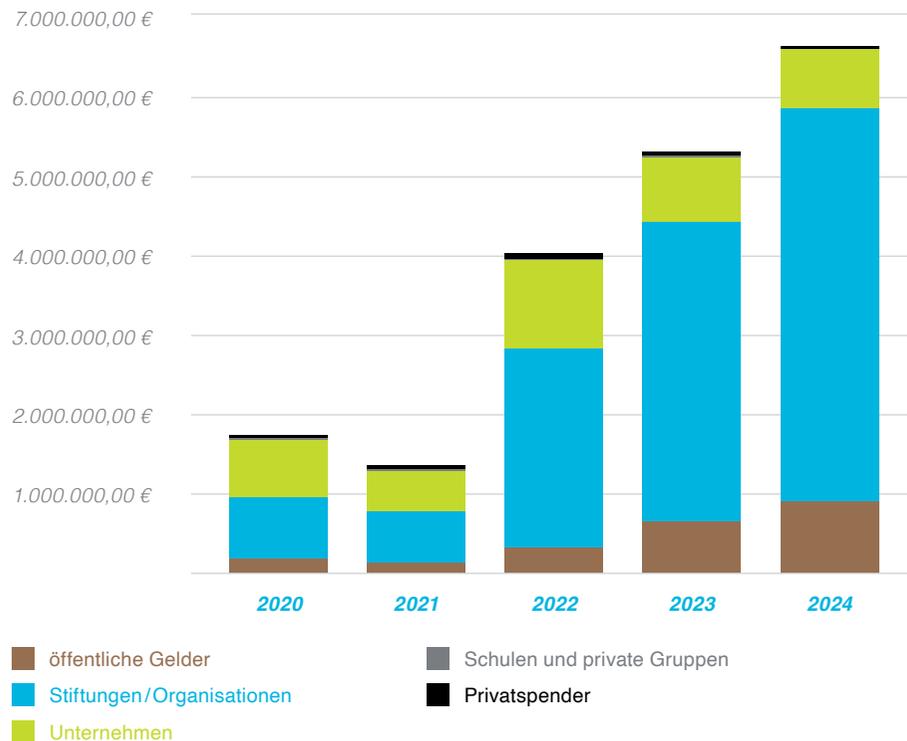
Erträge

Habitat for Humanity Deutschland e.V. erzielte im Berichtsjahr Erträge in Höhe von 6.790.693 Euro (im Vorjahr 5.776.035 Euro). Die Einnahmen setzen sich zusammen aus den eingeworbenen Spenden und Zuwendungen in Höhe von 6.527.456 Euro (im Vorjahr 5.303.113 Euro), den Erträgen aus Sponsoring und dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb in Höhe von 128.145 Euro (im Vorjahr 225.000 Euro), den Zuschüssen von HFH International in Höhe von 100.000 Euro (im Vorjahr 175.000 Euro) sowie sonstigen Einnahmen (Lohnfortzahlungen im Krankheitsfall, Auflösung von Rücklagen und Sonderposten, Erlöse aus Wechselkursschwankungen) in Höhe von 35.092 Euro (im Vorjahr 72.422 Euro). Die einzelnen Spendensegmente haben sich folgendermaßen entwickelt:

Im Berichtsjahr erhielt Habitat for Humanity Deutschland e.V. öffentliche Gelder vom Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit in Höhe von 844.560 Euro (im Vorjahr 637.327 Euro) für Projekte in Malawi, Kenia, Sambia, Indonesien und den Philippinen. Dieses Jahr hatten wir keine Spenden im Bereich Freiwilligeneinsätze für Schulen und Einzelpersonen (10.224 Euro im Vorjahr). Im Segment Unternehmen konnten Spendeneinnahmen von 739.710 Euro

generiert werden. (Vorjahr 803.097 Euro). Außerdem wurden über aktives und passives Unternehmenssponsoring 128.145 Euro (Vorjahr 225.000 Euro) Einnahmen generiert. Auch im Bereich Privatspenden konnten Spendeneinnahmen erzielt werden, im Geschäftsjahr 2023 betragen sie 34.462 Euro, im Vorjahr 49.487 Euro. Wesentlich beeinflusst haben das Ergebnis des Geschäftsjahres 2023 die Spendeneinnahmen das Segment Stiftungen/Organisationen und hier insbesondere die Mittel von „Aktion Deutschland Hilft“. Zusammen mit Zuwendungen von Kirchengemeinden (z. B. Bund Freier Evangelischer Gemeinden) und anderen Hilfswerken (z. B. Stiftung der Deutschen Lions) konnten Mittel in Höhe von 4.868.723 Euro eingeworben werden (im Vorjahr 3.802.978 Euro). Die Spenden werden zur Finanzierung von internationalen Projekten, Ahrtalhilfe und Wohnungsvermittlung verwendet. Die beiden folgenden Grafiken verdeutlichen die Entwicklung des Gesamtspendenvolumens sowie die Verteilung der Zuwendungen auf die einzelnen Spendersegmente. Für das Berichtsjahr hervorzuheben ist die gestiegene Bedeutung der Stiftungen und Organisationen am Gesamtspendenvolumen.

Historische Entwicklung der Einnahmen nach ProfitCenter GJ 2020–2024



Woher kommen die Spenden?

13,6%	öffentliche Gelder
74,6%	Stiftungen/Organisationen
11,3%	Unternehmen
0,5%	Privatspenden

Aufwendungen nach Sparten (Systematik Deutscher Spendenrat e. V. ©)

1. Unmittelbare Tätigkeiten

Projektarbeit

Abhängig vom Spendengesamtvolumen werden Mittel in die Auslandsprojekte weitergeleitet, 3.120.682 Euro im Berichtsjahr (4.320.318 Euro im Vorjahr). Das betrifft vor allem Hilfsprojekte in Osteuropa im Zusammenhang mit der Ukrainekrise aber auch Hilfsprojekte im globalen Süden u. a. in Malawi, Äthiopien, Haiti, Indonesien, Philippinen, Kenia und Sambia. Darüber hinaus wurden in den Inlandsprojekten („Ahrtalhilfe“ und „Wohnraumvermittlung für ukrainische Geflüchtete“) 1.652.596 Euro im Jahr 2023 (788.661 Euro im Vorjahr) ausbezahlt.

Die gesamten projektbezogenen Kosten liegen 2023 in einer Höhe von 5.755.656 Euro (im Vorjahr 5.068.823 Euro).

Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Projektarbeit im Allgemeinen wird durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Dafür wurden im Berichtsjahr 63.409 Euro ausgegeben, im Vorjahr 33.373 Euro. Inhaltlich umfasste die Öffentlichkeitsarbeit insbesondere die Darstellung der essenziellen Bedeutung eines schützenden Zuhauses weltweit, der Flutkatastrophe im Ahrtal und des Krieges in der Ukraine. Ferner wurde zu Projekten zu Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung sowie Katastrophenvorsorgemaßnahmen berichtet. Habitat for Humanity Deutschland e. V. betreibt selbst keine aktive Lobbyarbeit, die eine Eintragung ins Lobbyregister erforderlich machen würde.

2. Mittelbare Tätigkeiten

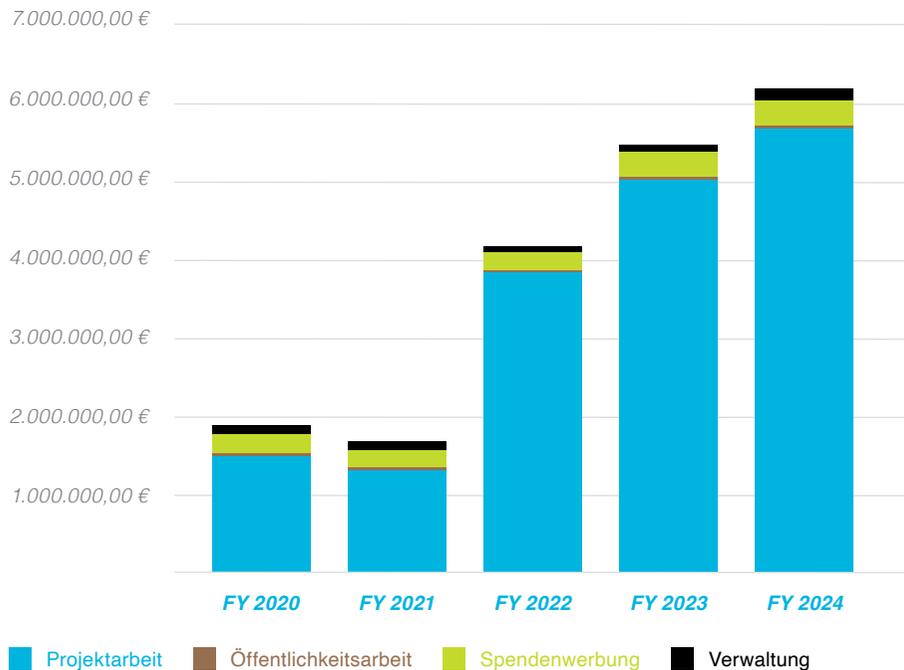
Neben den direkt projektbezogenen Aktivitäten sind zur Aufrechterhaltung der Struktur einer Spendenorganisation auch nicht direkt projektbezogene Aktivitäten wie Spendenwerbung, die Kontaktpflege zu bestehenden Spenderinnen und Spendern, die Steigerung der Bekanntheit der Organisation sowie weitere Verwaltungsaufgaben notwendig.

Der Aufwand für Fundraising-Aktivitäten erreichte 247.284 Euro (im Vorjahr 309.756 Euro). Das Fundraising fand vor allem im Zusammenhang mit der Initiative „Die HoffnungsBAUer“ statt. Die im letzten Jahr angefallenen Kosten mögliche neue Unternehmenspartner zu identifizieren, um sie als langfristige Unterstützer der Initiative „Die HoffnungsBAUer“ zu gewinnen und für die Verbesserung der Kommunikation im Zusammenhang mit der Initiative wurden in diesem Jahr nicht wiederholt.

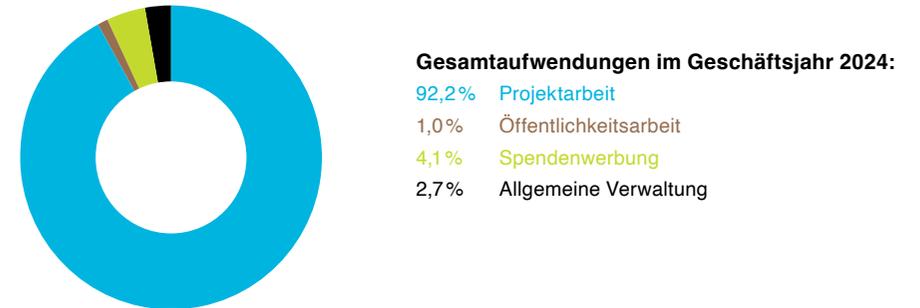
Für administrative Tätigkeiten (wie IT-Dienstleistungen, Miete, rechtliche Beratung, Steuern) wurden im Berichtsjahr 174.962 Euro ausgegeben, im Vorjahr 80.445 Euro.

In diesem Jahr hatten wir erhebliche Kosten für die Einstellung neuer Mitarbeiter und für Beratung im Zusammenhang mit potenziellen neuen Aktivitäten.

**Historische Entwicklung nach Mittelverwendung
GJ 2020–2024**



Die folgende Abbildung verdeutlicht, welche Anteile der eingenommenen Gelder für welche Aufgaben der Organisation verwendet werden. 93,2% der Mittel werden für unmittelbare Zwecke verwendet, 92,2% direkt im Projekt und 1,0% als begleitende Öffentlichkeitsarbeit.



Personalentwicklung

Zur Bewältigung des Spendenwachstums sowie der gestiegenen Projektvolumina wurden im Berichtsjahr Mitarbeiterinnen im Projekt „Wohnraumvermittlung für Geflüchtete“ befristet eingestellt. Im Projekt Ahrtalhilfe bleibt das Personal auf dem gleichen Niveau wie im letzten Jahr. In der Geschäftsstelle Köln haben wir im Laufe des Jahres einen neuen Buchhalter, eine Assistentin der Geschäftsleitung und zwei Trainees eingestellt. Außerdem unterstützt weiterhin eine Kollegin den Bereich internationale Projekte als Freelancerin.

Damit waren im Berichtsjahr in der Geschäftsstelle Köln durchschnittlich 11,40 Vollzeitmitarbeitende sowie 1,00 externe Mitarbeitende beschäftigt (im Vorjahr 8,11). Im Projekt Ahrtalhilfe waren im Mittel 2,80 Vollzeitmitarbeitende (im Vorjahr 4,14) beschäftigt.

Für das Projekt Wohnraumvermittlung arbeiteten im Berichtsjahr 4,83 Vollzeitmitarbeitende (im Vorjahr 2,47). Im Ganzen sind somit 19,03 Vollzeitmitarbeitende und 1,00 Kollegin als Freelance-Mitarbeitende im Berichtsjahr beschäftigt.

Die Mitarbeitenden werden abhängig von ihrer Verantwortung, Qualifikation und Erfahrung für den jeweiligen Aufgabenbereich vergütet. Der Personalaufwand für die angestellten Mitarbeiter liegt bei 1.075.757 Euro, davon 564.100 Euro in den beiden Projekten.

Die Gehälter entsprechen der branchenüblichen Vergütungen. Erfolgsabhängige Vergütungen werden nicht gezahlt.

Ein Stellenplan sowie Arbeitsplatzbeschreibungen liegen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor. Fortbildungen wurden gemäß spezifischer Stellenanforderungen individuell und fachbezogen vereinbart und allen gewährt.

Prüfungsergebnis

Die Solidaris Revisions-GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft wurde beauftragt, den Jahresabschluss sowie die Einhaltung der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e. V. zu prüfen. Die Prüfung der Selbstverpflichtungserklärung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Jahresabschluss wurde mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers



Selbstverpflichtungserklärung der Mitgliedsorganisationen des Deutschen Spendenrats e. V.

Habitat for Humanity Deutschland e. V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e. V., der sich zum Ziel gesetzt hat, die ethischen Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern und den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle sicherzustellen. Die Organisation bekennt sich zur Einhaltung der freiheitlichdemokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes.

1. Gemeinnützigkeit

Wir sind durch Bescheid des Finanzamtes Köln-Mitte vom 09.11.2022, Steuernummer 215/5867/0394, als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt – mit gültigem Freistellungsbescheid nach §§ 52 ff. der Abgabenordnung, zuletzt vom 09.11.2022.

2. Schweigepflichtentbindung gegenüber dem Finanzamt

Wir haben unsere zuständige Finanzbehörde für den gemeinnützigen Bereich gegenüber dem Deutschen Spendenrat e. V. von der Verschwiegenheitspflicht befreit (§ 30 Abs. 4 Nr. 3 AO).

3. Veröffentlichung

- a) Wir veröffentlichen spätestens bis zum 30. September des Folgejahres einen Geschäfts-/Jahresbericht (Tätigkeits- und Projektbericht sowie Finanzbericht einschließlich Mehr-Sparten-Rechnung gemäß Anlage 2a der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. nebst Prüfvermerk) und stellen diesen auf unserer Homepage zur Verfügung bzw. versenden diesen auf Wunsch. Bei Abweichungen von den nachfolgenden Verpflichtungen erläutern wir diese.
- b) Wir veröffentlichen (auf unserer Homepage) das Ergebnis der Prüfung gem. Abschnitt V. der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. in Form der Wiedergabe der Bescheinigung oder des Bestätigungsvermerks einschließlich der Wiedergabe des Ergebnisses aus der Prüfung gemäß Anlage 3 der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. („Prüfungskatalog“)
- c) Wir informieren laufend bzw. regelmäßig über (aktuelle) Entwicklungen auf unserer Internetseite www.habitatforhumanity.de bzw. durch unseren Newsletter bzw. durch auf Abruf verfügbare Printmedien.

4. Registerauszug

Wir verpflichten uns, den aktuellen Registerauszug dem Deutschen Spendenrat e. V. zeitnah vorzulegen und die damit verbundenen Kernaussagen (z. B. Sitz der Organisation, vertretungsberechtigter Vorstand) auch im Rahmen des Geschäfts- oder Jahresberichts darzustellen.

5. Geschäfts-/Jahresbericht

Über das abgelaufene Geschäftsjahr informieren wir wahrheitsgemäß, transparent, verständlich und umfassend in Form eines Geschäfts-/Jahresberichts.

- a) Tätigkeits-/Projektbericht
Unser Tätigkeits-/Projektbericht informiert über allgemeine Rahmenbedingungen, erbrachte Leistungen, Entwicklungen und Tendenzen im Aufgabengebiet der Organisation und der Organisation selbst.
- b) Rechnungslegung/Prüfung
Die Prüfung unseres Jahresabschlusses (ggf. einschließlich Anhang und Lagebericht) bzw. unserer Einnahmen-/Ausgabenrechnung sowie der sogenannten Mehr-Sparten-Rechnung erfolgt nach Maßgabe von Abschnitt III. und V. der Grundsätze des Deutschen Spendenrats e. V., den jeweils gültigen Richtlinien des Instituts der Wirtschaftsprüfer e. V. (IDW) und den Grundsätzen des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechts.

6. Strukturen

Unser Status der Gemeinnützigkeit bedingt klare und demokratische Strukturen (und Mitgliedschaftsverhältnisse).

- a) Die Satzung sowie andere wesentliche konstitutionelle Grundlagen unserer Organisation/Einrichtung werden zeitnah veröffentlicht; Name und Funktion von wesentlichen Leitungs- und Aufsichtspersonen werden bekannt gegeben.
- b) Wir haben Leitungs- und Aufsichtsorgane personell getrennt und verhindern Interessenkollisionen bei den verantwortlichen und handelnden Personen.
- c) Wir stellen unsere Aufbauorganisation und Personalstruktur transparent entsprechend den Grundsätzen des Deutschen Spendenrats e. V. dar.
- d) Wesentliche vertragliche Grundlagen und gesellschaftsrechtliche Verflechtungen werden im Rahmen des Geschäfts-/Jahresberichts veröffentlicht.

7. Werbung

- a) Werbung, die gegen die guten Sitten und anständige Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen.
- b) Wir werden keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen betreiben, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.
- c) Wir unterlassen den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen und bieten oder zahlen keine Provisionen bzw. lediglich Provisionen im Rahmen der Festlegungen der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. für die Einwerbung von Zuwendungen.

8. Datenschutz

Wir verpflichten uns, die aktuellen gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz, Richtlinien zum Verbraucherschutz sowie die allgemein zugänglichen Sperrlisten zu beachten.

9. Umgang mit Zuwendungen

- a) Wir beachten Zweckbindungen durch Spender.
- b) Wir erläutern den Umgang mit projektgebundenen Spenden.
- c) Wir leiten keine Spenden an andere Organisationen weiter bzw. wir weisen auf eine Weiterleitung von Spenden an andere Organisationen hin und informieren über deren Höhe.

10. Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat e. V.

Wir veröffentlichen den Hinweis auf die Mitgliedschaft nebst Logo sowie die jährlich abzugebende Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates e. V. (Anlage 4 der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V.) und den Hinweis auf deren Einhaltung an leicht zugänglicher Stelle auf unserer Homepage oder unserem Geschäfts- oder Jahresbericht. Soweit das Spendenzertifikat erteilt wurde, wurde auf dieses auf der Startseite unserer Homepage hingewiesen.



Gereon Fischer, Vorstand
Habitat for Humanity Deutschland e. V.



Mehrsparrenrechnung des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/Bereichen © Deutscher Spendenrat e. V.

Postenbezeichnung	Tätigkeiten/Aktivitäten	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke/Ideeller Bereich										
		Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Unmittelbare Tätigkeiten			Mittelbare Tätigkeiten			Zweckbetrieb(e) (einschl. Geschäftsführung)	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögensverwaltung	Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
			Unmittelbare ideelle Tätigkeiten/ Projekte	Satzungsmäßige Bildungs-/ Öffentlichkeitsarbeit	Zwischensumme ideeller Bereich	Geschäftsführung/ Verwaltung	Spendenwerbung	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten				
1. Spenden und ähnliche Erträge	6.527.456 €	6.527.456 €		6.527.456 €			0,00 €		6.527.456 €			
davon Mitgliedsbeiträge/Förderbeiträge	0,00 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €			
2. Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	128.145 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €	125.067 €	3.078 €	
3. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/Leistungen	0,00 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €			
4. Aktivierte Eigenleistungen	0,00 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €			
5. Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	100.000 €			0,00 €	100.000 €		100.000 €		100.000 €			
6. Sonstige betriebliche Erträge	23.234 €			0,00 €	23.234 €		23.234 €		23.234 €			
Zwischensumme Erträge	6.778.834 €	6.527.456 €	0,00 €	6.527.456 €	123.234 €	0,00 €	234.234 €	0,00 €	6.650.690 €	125.067 €	3.078 €	
7. Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/ Projektaufwendungen	3.120.682 €	3.120.682 €		3.120.682 €			0,00 €		3.120.682 €			
8. Materialaufwand	1.652.596 €	1.652.596 €		1.652.596 €			0,00 €		1.652.596 €			
9. Personalaufwand	1.075.757 €	796.136 €	50.910 €	847.046 €	51.115 €	177.596 €	228.711 €		1.075.757 €			
Zwischensumme Aufwendungen	5.849.035 €	5.569.414 €	50.910 €	5.620.324 €	51.115 €	177.596 €	228.711 €	0,00 €	5.849.035 €	0,00 €	0,00 €	
10. Zwischenergebnis 1	929.800 €	958.042 €	- 50.910 €	907.132 €	72.119 €	-177.596 €	-105.477 €	0,00 €	801.655 €	125.067 €	3.078 €	
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €			
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten	11.858 €			0,00 €			0,00 €	11.858 €	11.858 €			
13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten	0,00 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €			
14. Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	25.487 €	20.927 €	1.003 €	21.930 €	699 €	2.858 €	3.556 €		25.487 €			
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	374.558 €	165.355 €	11.496 €	176.852 €	123.149 €	66.831 €	189.979 €		366.831 €		7.728 €	
16. Zwischenergebnis 2	541.613 €	771.760 €	-63.409 €	708.350 €	-51.728 €	-247.284 €	-299.013 €	11.858 €	421.195 €	125.067 €	-4.650 €	
17. Erträge aus Beteiligungen				0,00 €			0,00 €		0,00 €			
18. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				0,00 €			0,00 €		0,00 €			
19. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.849 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €	1.849 €		
20. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens				0,00 €			0,00 €		0,00 €			
21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				0,00 €			0,00 €		0,00 €			
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €		0,00 €	0,00 €			0,00 €		0,00 €		830 €	
23. Ergebnis nach Steuern	542.632 €	771.760 €	-63.409 €	708.350 €	-51.728 €	-247.284 €	-299.013 €	11.858 €	421.195 €	126.916 €	-5.480 €	
24. Sonstige Steuern	0,00 €		0,00 €	0,00 €			0,00 €		0,00 €			
25. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	542.632 €	771.760 €	-63.409 €	708.350 €	-51.728 €	-247.284 €	-299.013 €	11.858 €	421.195 €	126.916 €	-5.480 €	
Erträge gesamt (€)	6.792.541 €	6.527.456 €	0,00 €	6.527.456 €	123.234 €	0,00 €	123.234 €	11.858 €	6.662.548 €	126.916 €	3.078 €	
Erträge gesamt (%)	100,00 %	96,10 %	0,00 %	96,10 %	1,81 %	0,00 %	1,81 %	0,17 %	98,09 %	1,87 %	0,05 %	
Aufwendungen gesamt (€)	6.249.910 €	5.755.696 €	63.409 €	5.819.106 €	174.962 €	247.284 €	422.246 €	0,00 €	6.241.352 €	0,00 €	8.558 €	
Aufwendungen gesamt (%)	100,00 %	92,09 %	1,01 %	93,11 %	2,80 %	3,96 %	6,76 %	0,00 %	99,86 %	0,00 %	0,14 %	

Ausblick

Wir blicken in eine spannende Zukunft von Habitat for Humanity Deutschland, geprägt von ambitionierten Zielen in einer Welt mit vielen Unwägbarkeiten und hohen Bedarfen. Unsere Ziele:

1. Ausweitung unseres Engagements in Deutschland

Obwohl unsere Hilfsprojekte im Ahrtal im Laufe des Geschäftsjahres 24/25 abgeschlossen werden, möchten wir unsere Aktivitäten in Deutschland weiter ausbauen. Besonders liegt uns die Wohnungssuche für Menschen ohne eigenes Zuhause am Herzen. Darüber hinaus wollen wir innovative Konzepte wie **ReStore** und verbesserte Ansätze für Katastrophenvorsorge entwickeln, erproben und umsetzen.

2. Stärkung unseres internationalen Engagements

Unser Fokus bleibt gleichwertig auf internationalen Projekten, insbesondere in Regionen mit besonderen Herausforderungen und Notlagen. Besonders in der **Ukraine**, dem **Nahen Osten** und in **Subsahara-Afrika** setzen wir uns weiterhin mit Nachdruck für diejenigen ein, die unsere Unterstützung am dringendsten benötigen.

3. Gemeinsames Handeln in ungewissen Zeiten

Trotz der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten blicken wir optimistisch nach vorne. Wir möchten gerade in gesellschaftlich schwierigen Zeiten ein Sprachrohr für **Solidarität**, **Nächstenliebe** und **soziale Verantwortung** sein – und dafür viele engagierte Mitstreiter gewinnen.

Gemeinsam können wir den Wandel gestalten und dort Hoffnung spenden, wo sie am dringendsten gebraucht wird.



	Plan 2025 T€	Ist 2024 T€	Abweichung T€	Abweichung%
Spenden und andere Erträge	7.944	6.791	1.153	17
Transfers internationale Projekte	5.676	3.121	-2.555	82
Kosten lokale Projekte	906	2.233	1.327	-59
Gehälter Geschäftsstelle	858	512	-346	68
Bürokosten (inkl. IT)	129	71	-58	82
Externe Dienstleister (inkl. Freelance)	211	201	-10	5
Werbung	72	38	-34	88
Reisen	41	39	-2	6
Abschreibung (Geschäftsstelle Köln)	7	9	2	-23
Andere (z. B. Sonderposten)	29	27	-2	9
Gewinn/Verlust	15	541	-526	

Dankeschön!

Nur durch unsere Förderer und Spenderinnen und Spender, unsere Bündnis-, Netzwerk-, Unternehmens- und Initiativenpartnerschaften sowie die zahlreichen Freiwilligen können wir unsere Projekte fördern und umsetzen.



BAUWENS



Unser Dank geht ebenfalls an:

Dr. Marettek Consulting GmbH, Hotel ibis Köln Centrum, Hotel ibis Düsseldorf Hauptbahnhof, Hotel ibis München City, TWT On GmbH,

Dr. Alexander Pauls und Friends, Wasser für die Welt, Ipsos GmbH, Stadt Bergisch Gladbach, Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, Bethe Stiftung

Habitat for Humanity Deutschland bedankt sich herzlich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern im Namen aller Menschen, die mit Ihrer Hilfe einen wichtigen Schritt zu mehr Stärke, Stabilität und Selbstbestimmung gehen können – vielen herzlichen Dank.



Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit weiterhin mit Ihren Spenden.

UNSER SPENDENKONTO

Habitat for Humanity Deutschland e. V.

Bank für Sozialwirtschaft AG

IBAN: DE21 3702 0500 0001 2948 01

BIC: BFSWDE33XXX

Herausgeber

Habitat for Humanity
Deutschland e. V.

Hansaring 55 · 50670 Köln

T +49 221 579 595 0

www.habitatforhumanity.de

Verantwortlich für den Inhalt

Gereon Fischer (Vorstand)

Redaktion

K. Jazbec

P. Kinirons

(Wirtschaftlicher Bericht)

Fotos

© Habitat for Humanity

J. Asteros · E. Millstein u. a.

Lektorat

Bernd Kohl

Design & Umsetzung

ARTENREICH Werbeagentur GmbH

www.artenreich.de

Druck

Druckerei Lokay e. K.